



Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde



In dieser Ausgabe:
Bilker Adressen: Räuscherweg 40 – Christoph Steinmeyers Beitrag zur Einführung des Werkunterrichtes in die Volksschule

Bilker Schützen und Kreissparkasse Düsseldorf nominieren Preisträger der Jakob-Faasen-Plakette 2016

Die Bilker Heimatfreunde präsentieren sich auf dem Floraparkfest 2016



5

September
Oktober
2016

BLEIBEN SIE BEWEGLICH, VOR ALLEM FINANZIELL.

Egal welche Anlageziele Sie ansteuern: Mit Zurich Vorsorgeflex profitieren Sie von einem bedarfsgerechten Anlagemix in nur einem Vertrag und bleiben dabei immer manövrierfähig. Zurich Vorsorgeflex bietet Ihnen attraktive Renditechancen, hohe Flexibilität und die Vorteile einer Rentenversicherung.

**Gerne beraten wir Sie:
GENERALAGENTUR
TONI FELDHOF
Neusser Straße 87
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 394699
toni.feldhoff@zuerich.de**



**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



ZURICH®

Sie lesen in dieser Ausgabe

Unsere Monatsveranstaltungen	142
Anders denken – Widerstand – anders sein – Verfolgung	143
Die Bilker Heimatfreunde präsentieren sich auf dem Floraparkfest 2016	144
Bilker Adressen: Räuscherweg 40 – Christoph-Steinmeyer-Schulgarten	145
Jubiläumsfest des Fördervereins historischer Schulgarten am 25.06.2016	149
Operation Hochzeit – Ein Land feiert Gnadenhochzeit	150
Pater Wolfgang für Jakob-Faasen-Plakette 2016 nominiert	154
Schützentermine September und Oktober 2016	156
11. Internationales Düsseldorfer Orgelfestival – IDO	157
Leseinsel	159
Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau) im September 2016	159
„Der Geranienmann“ – Eine Wein-Les(e)ung	161
Düsseldorf im Fokus der weltweiten Presse	162
Blutverlust in Bilk	164
Buchempfehlung von Martina Biermann	165
Am Vorabend des großen Krieges – Folge 3	166
Wie wird man sie los – die Kleinstmünzen?	169
Geburtstage im September und Oktober 2016	170
Wir trauern / Redaktionsschluss	171
Et is Nacht ond de Sternches sind öwer misch!	172

Auf unserer Titelseite:

Steinmeyers Schulgebäude heute (rechts), Foto: Jürgen Fuhrmeister

Die Jakob-Faasen-Plakette in all ihrem Glanz, Foto: Frank Engels

Am Stand der Bilker Heimatfreunde auf dem Floraparkfest v. l. n. r.:

Toni Feldhoff, Horst Esser, Martina Biermann, Michael Bürger,

Foto: Martina Biermann

HAFELSUMZÜGE

seit 1889 Ihr Partner von Ort zu Ort

- für Privat und Gewerbe
- sorgfältige Planung
- saubere Kalkulation
- zuverlässige Abwicklung
- mit Handwerker-Service
- professionelles Akten-Management



Hafels Umzüge

Siempelpkampstr. 110
47803 Krefeld
Tel: 02151 - 770001
Fax: 02151 - 774011

Heerdter Landstr. 189d
40549 Düsseldorf
Tel: 0211 - 485091
Fax: 0211 - 466509

info@hafels.de
www.hafels.de




031-6120 746 ©



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

62. Jahrgang · Ausgabe 5 · September/Oktober 2016

Unsere Monatsveranstaltungen

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann’s“, Benzenbergstraße 1 / Ecke Bilker Allee

Montag, 26. September 2016

Die Polizei, dein Freund und Helfer!

An diesem Abend begrüßen wir als Gast den Polizeipräsidenten
der Landeshauptstadt Düsseldorf, Herrn Norbert Wessler

Montag, 31. Oktober 2016

Zu jung für den Ruhestand: Die Bilker Heimatfreunde werden 65

Heimatfreund Holger Hutterer erzählt Heiteres und Wissenswertes
aus der bewegten Vereinsgeschichte

Beginn: 20 Uhr

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.



Ausstellungseröffnung



Die Bilker Heimatfreunde präsentieren:

Anders denken – Widerstand – anders sein – Verfolgung

*Stolpersteine, Pogromnacht November 38 und die Judenhäuser:
Bürger aus Bilk, Flehe, Unterbilk, Friedrichstadt und Volmerswerth 1933 – 1945*

Wir freuen uns, Sie zur offiziellen Eröffnung am 29.10.2016 um 11 Uhr in unserem Archiv auf der Himmelgeister Straße 73 (Hofgebäude) begrüßen zu dürfen.

Die Ausstellung ist vom 29.10.2016 – 31.03.2017 im Hermann-Smeets-Archiv der Bilker Heimatfreunde für Sie geöffnet.

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9 – 13 Uhr.

Wir öffnen unsere Türen auch gerne zu anderen Zeiten für Sie!

Vereinbaren Sie einen Sondertermin mit unserem Archivar Horst Esser, Tel.: 0211-308717, E-Mail: horst.esser@arcor.de oder mit Hille Krause, Tel.: 0211-340308, E-Mail: hille.krause@t-online.de.

AUTO- UND REIFENSERVICE-BILK

KFZ-Reparaturen

Reifen · Motorradreifen

Gebrauchtreifen

Reifeneinlagerung

elektronische Achsvermessung



300 840

Fleher Str. 23-25 · 40223 D'dorf

www.reifenservice-bilk.de

info@reifenservice-bilk.de



Die Bilker Heimatfreunde präsentieren sich auf dem Floraparkfest 2016

Von Martina Biermann

Am 3. Juli 2016 war es wieder soweit: Das diesjährige Floraparkfest startete um 14 Uhr und zwar diesmal mit Beteiligung der Bilker Heimatfreunde.

Durch unseren neuen roten Pavillon fielen wir in der Menge der Angebote deutlich auf.



Der Andrang war groß

Eigens für diesen Tag haben wir einen Quizbogen entwickelt, um die Besucher ein wenig mit der Geschichte unseres Stadtteils und unserem Heimatverein vertraut zu machen. Das Quiz fand großen Zuspruch und durch die ausgehängten Informationen und Gespräche konnten alle Fragen schnell beantwortet werden. Aus der Fülle von Fragebögen konnten wir die Gewinner Tobias K., Karolina K., und Maria M. ziehen, die sich nun über den Gewinn unserer Büchergutscheine von „Buch in Bilk“ freuen dürfen.



Liebevoll war der Stand geschmückt

Es war ein Tag mit vielen guten

Tag mit vielen guten



*Unsere Standbesetzung v. l. n. r.:
Toni Feldhoff, Horst Esser,
Martina Biermann, Michael Bürger*

Gesprächen, wir haben jede Menge nette Leute kennengelernt; und wer weiß, vielleicht findet ja auch der eine oder die andere den Weg in unser Archiv, oder zu unseren Veranstaltungsabenden.

Ach ja, und hier das Quiz. – Hätten Sie's gewusst?...

Quiz der Bilker Heimatfreunde zum Floraparkfest 2016



- Seit wann gibt es die Bilker Heimatfreunde?
 1591 1915 1951
- Wie lautet das Motto der Bilker Heimatfreunde?
 Hand in Hand für Bilk auf den Händen durch Bilk mit Hand und Fuß in Bilk
- Welches Jubiläum feiert „Pate der Freunde“ im nächsten Jahr?
 50 Jahre 60 Jahre 70 Jahre
- Wann ist der monatliche Veranstaltungsabend?
 erster Montag im Monat erster Freitag im Monat letzter Montag im Monat
- Wie wird die Kirche St. Martin im Volksmund genannt?
 Bilker Dom Miltthes Martinus
- An welcher Hausnummer der Himmelgeister Straße befindet sich das Archiv?
 73 76 78
- Welches Denkmal befindet sich vor „Alt St. Martin“?
 Statue von St. Martin Mahmal Farnrohr der ehemaligen Bilker Sternwarte
- Wer war Dr. Johann Friedrich Benzenberg?
 Erbauer der Sternwarte Pfarrer an St. Martin Musiker
- Wer war Anton Joseph Hinterim?
 Astronom Pfarrer Musiker
- In welchem Jahr wurde der letzte Gottesdienst in der Loretkapelle gefeiert?
 1793 1893 1993

Kontaktieren: _____

Bilker Adressen: Räuscherweg 40

Christoph Steinmeyers Beitrag zur Einführung des Werkunterrichtes in die Volksschule

Von Jürgen Fuhrmeister

Vor drei Jahren feierte der Christoph-Steinmeyer-Schulgarten sein hundertjähriges Bestehen. Die Bilker Sternwarte hatte 2013 in 5 Folgen das Werk von Christoph Steinmeyer, der 1913 den Schulgarten am Räuscherweg gegründet hat, und seines Mitstreiters Walter Helmrich (ab 1917) gewürdigt. Der Schulgarten war die Keimzelle eines im In- und Ausland viel beachteten Projektes, das eigentlich die Jugend der Natur näher bringen sollte. Das Projekt wurde allerdings, bedingt durch die soziale Lage (Verarmung, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot und gesundheitliche Unterversorgung) vor, im und nach dem I. Weltkrieg und während des Elends danach, zu einem sozialen Projekt. Darüber hinaus spielte es eine Rolle beim Umbau des Volksschulunterrichtes nach dem I. Weltkrieg.

In der Festschrift zur Deutschen Lehrerversammlung Düsseldorf 1927 stellte Steinmeyer, der damalige Rektor der evangelischen Volksschule an der Aachener Straße 39, seinen Kollegen im Deutschen Lehrerverein sein Projekt vor, nach dem er Pestalozzi zitiert hat: „Die Natur enthüllt alle Kräfte der Menschheit durch Übung, und ihr Wachstum gründet sich auf Gebrauch.“ Dann schwärmt er: „Im Jahr 1913 haben wir mit einem kleinen Stückchen Land von 150 Quadratmeter Größe begonnen und sind nunmehr zu einer Fläche von 100 000 Quadratmeter angewachsen. Aus einem Müll- und Kiesgelände ist in jahrelanger, schwerer Arbeit nach dem Urteil der Bevölkerung ein Kinderparadies geschaffen worden.“

Ein undatiertes Lageplan des ursprünglichen Konzeptes der Gesamtanlage des Schulgartens, den wir einem Gutachten des Landschaftsverbandes Rheinland (Amt

für Denkmalpflege) von 1996 entnehmen, erahnen wir, was Steinmeyer danach beschreibt: „Auf einer 10 000 Quadratmeter großen grünen Spielwiese und in einem sich anschließenden 1500 Quadratmeter großen Planschbecken können die Kinder sich tummeln und sich erfreuen. Dem Planschbecken als Strand vorgelagert ist ein Kiesgelände, das als Sandkasten zum beliebigen Buddeln wie zu geregelten Unterrichtszwecken dient. ...Große Gemüsegelder, Obst- und Parkanlagen werden von Kindern bebaut und gepflegt. An Mistbeeten lernen die Kinder Anzucht und Pflege der Pflanzen kennen.“

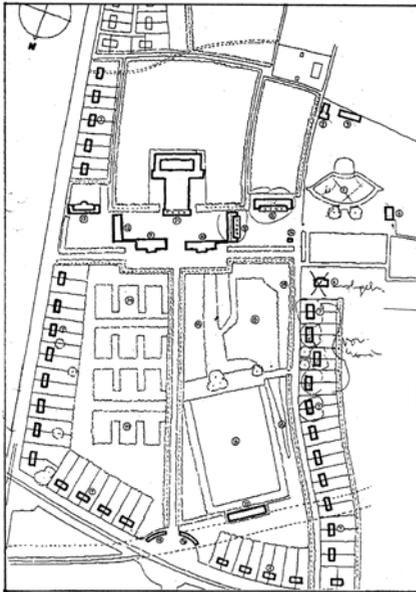


**Herbst-
Zauber!**

Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

**Bilker
Gartencenter**

Hier blüht das Leben!



Lageplan zu Steinmeyers Schulgarten-
projekt 1913

Auf dem Lageplan oben rechts gegenüber der Freilichtbühne befindet sich die heutige *Bilker Adresse: Räuscherweg 40*. Hier ist der Eingang zum Zentralschulgarten und zugleich zur Dependance der Ely-Heuss-Knapp-Schule. Auf dem Plan erkennen wir zwei Gebäude, die im rechten Winkel zueinander stehen. Steinmeyer setzte sie in seinem Bericht an den Schluss der Aufzählung: „Ein stattliches Werkstattegebäude enthält drei große Werkräume für Papp-, Holz- und Metallarbeiten, ein anderes gleichartiges Gebäude drei Klassen- und drei Bureauräume.“ Das Gutachten des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege von 1996 stellte fest: „Seit ihrer Entstehung wurden sie (gemeint sind die gesamten Anlagen des Projektes) permanent für Unterrichts- und Forschungszwecke genutzt. Nach dem Gutachten seien die Anlagen „ein geschichtliches Dokument der Schulgärten in Deutschland, speziell in den Großstädten.“ Die genannten Gebäude wurden 1922 – 1923 von den Architekten Fritz Becker

und Erich Kutzner errichtet, die in Düsseldorf mehrere Gebäude gebaut haben, die unter Denkmalschutz stehen. Betritt man das Gelände vom Räuscherweg aus, geht man zunächst am Schulgebäude entlang und hat voraus die querstehende Werkshule im Blick. Die ehemals offenen Loggien beider Gebäude – auf dem alten Foto noch erkennbar – sind in neuerer Zeit verschlossen worden, um größere Klassenräume zu bekommen.

Im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts habe die Volksschule, das „eigentliche Rückgrat unsrer gesamten Volksbildung eine besondere Pflege und Förderung erfahren“, schrieb der Düsseldorfer Beigeordnete Prof. Dr. Herold in einem Beitrag zu dem voluminösen Sammelband „Düsseldorf. Deutsche Städtebaukunst. Wirken und Werke deutscher Selbstverwaltung. Düsseldorf 1921/1922.“ Zu den vielen Neuerungen zählte er auch die Einführung von Fachräumen, die den praktisch-technischen Ansprüchen der Gegenwart gerecht werden sollten, z. B. Werkstätten für den freiwilligen „Arbeits- und Handfertigkeitsunterricht“. In sogenannten Handfer-



Steinmeyers Werkshule vor dem Umbau



*Werkraum für Pappe in Steinmeyers
Werkschule um 1925*

tigkeitsschulen sollten bei praktischer Arbeit schon im schulpflichtigen Alter die künstlerischen und handwerklichen Anlagen gefördert und dadurch die Kinder fürs Leben und den späteren Beruf vorgebildet werden. Der Beitrag von Prof. Dr. Herold war gerade erschienen, da wurden die Handfertigkeitsschulen am 1. April 1921 aufgelöst. An Stelle des bislang freiwilligen Handfertigkeitunterrichtes wurde der Werkstättenunterricht als Pflichtfach in den Lehrplan der Volksschule aufgenommen. Zunächst erhielten in Düsseldorf 15 Knabenoberklassen der Volksschulen wöchentlich 2 Stunden Werkunterricht in ihren Stundenplan. Unterrichtet wurden die Schüler von Lehrkräften, die in einjährigen Kursen in einem eigens dafür eingerichteten Seminar eine Ausbildung für den Werkstättenunterricht er-



Steinmeyers Werkerschule heute

hielten. Ab 1929 benannte man diese Einrichtungen um in Bezirksschülerwerkstätten. Die Einrichtung am Räuscherweg war zuständig für die evangelische und die katholische Volksschule Aachener Straße sowie für die katholische Volksschule Fleher Straße. Diese Werkstätte wurde – wie die anderen auch – 1933 geschlossen. Über die 12 Jahre des „Tausendjährigen Reichs“ liegen nur geringe Informationen vor.

Die 2009 verstorbene Ulrike Scheffler-Rother, Künstlerin, Hochschuldozentin und Politikerin, hat sich in einem bemerkenswerten Aufsatz zu Kunst am Schulbau u. a. mit dem Werden und Wirken des



Steinmeyers Schulgebäude heute (rechts)

Städtischen Seminars für werktätige Erziehung am Räuscherweg beschäftigt. Sie schrieb zu dessen Vorgeschichte nach 1945: „Zur Ausbildung von Werklehrer/innen berechtigt war ein städtisches Arbeitsschulseminar im Souterrain des Kunstgewerbemuseums, später untergebracht in der Schule Blücherstraße bzw. einem Gebäude in der Eisenstraße.“ Im Rahmen eines bescheidenen Faltblattes stelle sich die Einrichtung wie folgt vor: „Eine Ausbildungsstätte für Lehrer auf der Grundlage des Arbeitsschulprinzips. Es kommen Lehrer, die im Beruf stehen und Jugendpfleger sowie Eltern, die die eigene Handfertigkeit schulen wollen. Man will helfen, alle Sinne aufzurühren,

beweglich zu machen, in Tätigkeit zu setzen und aus dem Nichts schaffen zu können.“

In einem Verwaltungsbericht für den Bereich vom 01.04.1949 – 31.03.1950, den wir im Stadtarchiv einsehen konnten, lesen wir: „Am 01.11.1949 wurde mit Unterstützung der Schulaufsichtsbehörde das Seminar für werktätige Erziehung eingerichtet. Der Unterricht begann mit 25 Teilnehmern. Als Leiter wurde vorläufig bis 30.09.1950 der Professor i. R. Wilhelm Michel bestellt. Gemeldet sind 12 männliche und 13 weibliche Teilnehmer.“ Im Verwaltungsbericht für die Zeit vom 01.04.1950 – 31.03.1951 wurde berichtet, dass im Oktober 1950 die erste Abschlussprüfung mit 21 Teilnehmern und im März 1951 die zweite mit 18 Teilnehmern durchgeführt werden konnte. Alle Prüflinge haben die Abschlussprüfung bestanden. Die Prüfungskommission und auch die Schulaufsichtsbehörde seien mit den Prüfungsergebnissen „außerordentlich zufrieden“ gewesen. Konnten sie auch, denn es herrschte Lehrermangel an den Volksschulen. Die Kollegien konnten die Verstärkung durch Fachlehrer für Werken gut gebrauchen.

Dem zweiten Bericht entnehmen wir weiter: „Dem Seminar wurde eine Schulbaracke auf dem Gelände der Freilichtbühne mit zwei Klassenräumen und zwei Nebenräumen zur Verfügung gestellt. Hier konnten die Metallwerkstätten des Seminars vorbildlich untergebracht werden. Darüber hinaus wurde der Schulleitung ein bescheidener Raum als Amts- und Geschäftszimmer in den Räumen am Räuscherweg eingerichtet.“ Der Berichtstatter beklagt am Schluss: „Leider hat das Kultusministerium den zugesagten Staatszuschuss für 1950 im Betrage von 6000,- DM für das Seminar nicht gewährt.“

Das Werkseminar war bis Mitte der 70er Jahre eine Ausbildungsstätte für Fachlehrer. Freiberufliche Pädagogen, aktive Lehrkräfte, Sozialarbeiter und Studenten der Kunstakademie konnten je nach Vor-

bildung in ein bis sechs Semestern in Werkstätten für Holz, Metall, Pappe oder Textilien nach praktischer und mündlicher Prüfung Fachlehrer werden und die Lehrbefähigung im Fach Werken erwerben. Für Volksschullehrer, die ihrer Ausbildung nach pädagogischen Zehnkämpfern ähnelten, wurden Studiengänge angeboten, in denen sie Werken als Wahlfach erwerben konnten. Prof. Hermann Michel, der erste Leiter des Werkseminars „verfügte in vielerlei Hinsicht über eine langjährige berufliche Erfahrung im Bereich der Werkerziehung. Seit seiner Ausbildung als Werklehrer am Ausgang des ersten Weltkrieges war der Absolvent der Düsseldorfer Kunstakademie mit der Entwicklung des Werkunterrichtes bzw. der Einrichtung von Werklehrerseminaren u. a. als Professor der Kunstakademie Kassel tätig gewesen.“ (Scheffler-Rother) Als Dozenten standen ihm u. a. Künstler, Handwerker, Werk- und Kunstlehrer (u. a. aus den Schulen an der Aachener Straße, wie Stoye, Fabritz und Baum) zur Seite. Viele Absolventen wurden anerkannte Künstler und Dozenten.

Der Autor hat 1961 bis 1963 selbst fünf Semester lang im Werkseminar Räuscherweg Holz, Metall, Pappe und Zeichenpapier bearbeitet. Er hat viele Anregungen für den Werkunterricht und auch für das heimische Werken bekommen, und einige Werkstücke aus dieser Zeit sind noch heute im Gebrauch. Nicht mehr vorhanden sind die geometrischen Körper aus Lederpappe, die bei Erwin Heerich, der 1961 als Lehrer am Werkseminar eine Anstellung erhielt, zusammengeklebt wurden. Offenbar Vorübungen für seine 10 Kartonplastiken, die Heerich 1968 auf der 4. Documenta in Kassel ausstellte. Wer konnte damals ahnen, dass Heerich einmal zu den wichtigsten deutschen Bildhauern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählen wird. Wer die Museumsinsel Hombroich besucht, kann in den Gebäuden gut ein Dutzend seiner stereometrischen Großskulpturen durchschreiten.

Jubiläumsfest des Fördervereins historischer Schulgarten am 25. Juni 2016

Von Theo Hilger

Als Dankeschön an unsere Mitglieder, Helfer und Unterstützer war unser Jubiläumsfest zum 20-jährigen Bestehen des Fördervereins historischer Schulgarten e. V. als lange Tafel im Zentralschulgarten gedacht. Ein Picknick mit Musik und Illumination. Das Wetter hat uns einen dicken Strich durch unsere Planungen gemacht. Also zogen wir mit unserem Equipment in den Christoph-Steinmeyer-Garten um. Dort hatten wir viele Überdachungsmöglichkeiten. Die Fackeln und die wunder-



Mitglieder des Fördervereins bei guter Laune und gutem Essen

schönen bunten Kugeln wurden aufgebaut. Außerdem noch zwei Zelte. Diese konnten den Wassermassen nicht standhalten und sind unter der Regenlast zusammengebrochen. Eines konnten wir notdürftig flicken. Für das zweite kam jede Rettung zu spät. Danach haben wir eine Regenwache aufgestellt. Sommer in Deutschland.

Trotz des schlechten Wetters kamen alle! Unsere Mitglieder, Vertreter der angrenzenden Vereine, Vertreter der Bezirksvertretung und der Stadt sowie der Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Heimatvereine und der Bilker Heimatfreunde. Um 18.20 Uhr, wie durch eine Wetter-App vorhergesagt, hörte der Regen auf.

Leider konnte die Green Horns Big Band nicht auftreten, da das schlechte Wetter die

Instrumente beeinflusst hat. Auf Musik mussten wir jedoch nicht verzichten. Tobias Martin und Oskar Rauber sei Dank. Mit Saxophon und Klavier haben sie für eine tolle Atmosphäre gesorgt. Richtig Schwung kam in die Veranstaltung mit den Quadrofonias plus 1, die einen gewohnt tollen Auftritt boten.



Fotos (5): Theo Hilger

Tobias Martin sorgt mit seinem Saxophon für Unterhaltung

Fazit der Veranstaltung: Trotz oder gerade wegen dieses schlechten Wetters sind alle enger zusammengedrückt und haben einen stimmungsvollen Abend genossen.



Die Quadrofonias plus 1 rocken das Fest

Terminhinweis:

Herbstfest des Fördervereins
Historischer Schulgarten Räuscherweg
Natur- und Begegnungszentrums e. V.

**Am 02.10.2016 von 14 – 18 Uhr
im Schulgarten Räuscherweg.**

Operation Hochzeit

Ein Land feiert Gnadenhochzeit

Von Holger Hutterer

Hätten Sie's gewusst, dass der 70. Hochzeitstag „Gnadenhochzeit“ heißt? Den Ausdruck habe ich schon mal gehört, aber so richtig geläufig ist er mir nicht. Was soll's! Nordrhein-Westfalen hat am letzten Augustwochenende seinen 70. Geburtstag gefeiert. Gegründet wurde es im Herbst 1946 von den Briten, zu deren Besatzungszone es gehörte. „Operation Marriage“ (Operation Hochzeit) nannten die Briten die Zusammenlegung der ehemaligen preußischen Provinz Westfalen mit dem Nordteil der ebenfalls bis dahin zu Preußen gehörenden nördlichen Rheinprovinz.

Vor zwanzig Jahren habe ich an dieser Stelle zuletzt über die damalige „Goldhochzeit“ berichtet. 1996 fand ein runder Geburtstag unseres Landes zum ersten Mal im vereinten Deutschland statt. Der Umzug von Bonn nach Berlin war in vollem Gange! Nun, zwanzig Jahre später ist die Hauptstadt Berlin längst Normalität und das größere Vaterland auch. Es mischen sich aber schräge Töne in dieses Konzert, die einem die Vaterlandsliebe sehr schwer machen. In einer Region, wo es nahezu keine Ausländer gibt, finden wöchentlich rassistische Demonstrationen statt. Was soll ein Rheinländer dazu sagen, durch dessen Heimat seit über tausend Jahren Völkerstämme wanderten und der sich von vielen etwas abgeschaut hat?

Bevor ich über die historischen Fakten, die zur Gründung von NRW geführt haben berichte, möchte ich einen Wunsch äußern! Ich will mein Westdeutschland zurück!!!

Sie sind jetzt empört? Da will einer die Mauer zurück? Nein, nein! „Mein“ Westdeutschland ist viel älter, schon mehr als hundert Jahre alt. Ich erkläre es Ihnen. Vor mehr als zwanzig Jahren drückte mir mein Onkel Hans (1922 – 2015) aus Berlin ein paar Baedeker-Reiseführer in die

Hand mit den Worten: „Bei dir sind se jut uffjehoben!“ Sie stammten von seinem Onkel, den er als reisefreudigen Junggesellen beschrieb. Wenige Tage vor Kriegsende wurde er an der Jannowitzbrücke durch Granatensplitter tödlich getroffen. Tatsächlich sind diese Baedekers in den Jahren um 1910 erschienen, einer mit dem Titel „Westdeutschland“. Die Klappkarte zeigt sofort, welches Gebiet gemeint ist. Zunächst die preußische Rheinprovinz, zu der neben dem heutigen nordrheinischen NRW-Teil auch die ehemaligen Regierungsbezirke Koblenz und Trier gehörten, die heute in Rheinland-Pfalz liegen. Selbstverständlich war auch die Provinz Westfalen mit von der Partie. Im Nordwesten an der niederländischen Grenze wurden auch die Grafschaft Bentheim und Teile des Emslandes dazu gerechnet. Das sehen wir heute anders. Die niedersächsischen Bentheimer fahren mit „NOH“ (Nordhorn) durch die Gegend, wir aber sagen „JESS“ zu Westdeutschland. Englisch haben wir doch damals alle nicht gekonnt!

Auch wenn es einem Düsseldorfer wehtut, so muss man doch eine Institution erwähnen, die viel für ein westdeutsches Bewusstsein getan hat: der WDR! Seine Vorgänger entstanden bereits vor fast hundert Jahren. Noch nicht so lange, sondern erst seit dem Frühjahr 1989 mache ich Stadtführungen. Bis heute moppern Gäste herum, wenn ich sage, dass am Süden der Königsallee die ersten Bahnhöfe standen und 1838 vom Bergisch-Märkischen Bahnhof die erste Eisenbahn in Westdeutschland fuhr. „Die erste Bahn in Westdeutschland fuhr doch von Nürnberg nach Fürth!“, hört man dann von Leuten, die aus den „alten“ Bundesländern kommen. Anders als der Begriff „Ostdeutschland“, den man an oder östlich der Oder-Neiße-

Grenzen enden lassen kann, war „Westdeutschland“ immer eindeutig, bis zum 3. Oktober 1990! „Back to the Roots!“ Wir waren schließlich in der britischen Besatzungszone.

Die Deutschlandpläne der Alliierten

„Unser unabänderliches Ziel ist die Vernichtung des deutschen Militarismus und Nazismus und die Schaffung der Garantie dafür, dass Deutschland nie mehr imstande sein wird, den Frieden der ganzen Welt zu stören.“ Mit diesen Worten begann der Text der Flugblätter, mit denen die Deutschen im Februar 1945 über die Kriegsziele der Alliierten informiert wurden. Formuliert hatten es die „Großen Drei“ – Roosevelt, Churchill und Stalin – am Ende ihrer Konferenz in Jalta (4. – 11. Februar 1945). Was sich so entschlossen las, täuschte über die Tatsache hinweg, dass auch nach dieser Konferenz grundlegende Fragen im Hinblick auf die Zukunft des besiegten Deutschlands noch nicht entschieden waren. Einigkeit herrschte nur darüber, dass Deutschland nie wieder zu einer Bedrohung des Weltfriedens werden durfte, dass die Kriegsindustrie zerstört, der Nationalsozialismus und der deutsche Militarismus ausgerottet, die Kriegsverbrecher bestraft, das deutsche Volk umerzogen und für die Kriegsschäden Reparationen geleistet werden sollten. Wie das im einzelnen zu geschehen hatte, darüber herrschte Unklarheit. Sollte Deutschland in einzelne Staaten zerstückelt werden oder aber als – wie auch immer strukturierte – Einheit erhalten bleiben? War die Zerstückelung in separate Staaten die Garantie für eine dauerhafte Entmachtung? War die damit verbundene Isolierung, Zerstückelung oder Amputation Preußens die Gewähr für das Ende des preußischen Militarismus, der als Wurzel allen deutschen Übels galt? Das Für und Wider einer solchen Lösung hat über Jahre die Alliierten beschäftigt, wobei ein weiteres Problem mehr und mehr an Bedeutung gewann, bis es dann nach Kriegs-

ende zum überragenden Thema alliierter Deutschlandpolitik wurde: die Ruhrfrage. Die Entscheidung über ihr Schicksal war nicht nur untrennbar mit der Entscheidung über den Aufbau Nachkriegsdeutschlands, sondern auch mit der Entscheidung über den Aufbau der europäischen Wirtschaft und damit der Nachkriegsordnung insgesamt verbunden. 90 Prozent der in den vier

weru

Fenster und Türen fürs Leben



100 % Genau mein Fenster

Die Zukunft gehört den Multitalenten: AFINO von Weru. Entdecken Sie die neue konfigurierbare Premiumqualität beim Weru-Fachbetrieb:



Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Telefon (02 11) 30 60 88
Telefax (02 11) 39 37 64

Zonen produzierten Kohle stammten aus dem Ruhrgebiet. Seit der Konferenz von Quebec im September 1944 stand fest, dass das Ruhrgebiet Teil der britischen Besatzungszone werden würde. Angesichts der alliierten Absicht, Deutschland wirtschaftlich als Ganzes zu verwalten, gab es bis zum Kriegsende keinen speziellen britischen „Ruhrplan“. Es war ein Thema, das die Beziehungen der Alliierten untereinander direkt berührte und entscheidend zum späteren Auseinanderbrechen der „Anti-Hitler-Koalition“ und zur Teilung Deutschlands beitrug.

Als erster hatte Stalin bereits im Dezember 1941 gegenüber dem darüber sichtlich überraschten britischen Außenminister Anthony Eden eine Zerstückelung Deutschlands zur Diskussion gestellt. Auf der Konferenz von Teheran vom 30. November bis 3. Dezember 1943 entwickelten dann Roosevelt und Churchill ihre Vorstellungen. Roosevelts und Churchills Zerstückelungspläne entsprachen indes in keiner Weise

den Vorstellungen ihres jeweiligen Außenministeriums, des amerikanischen State Departments und des britischen Foreign Office. Eine Aufteilung Deutschlands setzte nach deren Meinung ein hohes Maß an Übereinstimmung zwischen den Alliierten voraus, außerdem barg sie die Gefahr einer Spaltung Deutschlands in eine westliche und eine östliche Einflusslose. Demgegenüber betrachteten die britischen Stabschefs schon seit Herbst 1944 die Sowjetunion als den möglichen neuen Gegner in Europa und ein Zusammengehen ganz Deutschlands mit der Sowjetunion nach Kriegsende als „die größte Gefahr in unserer Geschichte“. Sie schlugen stattdessen die Zerstückelung Deutschlands in drei Staaten auf der Grundlage der drei vorgesehenen Besatzungszonen vor. Die Sowjetunion forderte auf der Potsdamer Konferenz (17. Juni bis 2. August 1945) zur Überraschung der Briten eine Viermächte-Kontrolle über das Ruhrgebiet, was der neue britische Außenminister Ernest Bevin mit dem Hinweis auf das Fehlen Frankreichs bei der Konferenz zunächst abwenden konnte. In Frankreich wurde seit Herbst 1944 mehr oder weniger inoffiziell die politische Abtrennung des Rheinlandes und Westfalens von Deutschland und die Schaffung eines neuen Staates „Rhenania“ diskutiert. Auf der Außenministerkonferenz in London im September 1945 forderte die französische Regierung dann offiziell die politische Abtrennung des Rheinlandes und Westfalens – einschließlich des Ruhrgebietes – vom Deutschen Reich als „unerlässlich für den Schutz der französischen Grenze und als wesentliche Voraussetzung für die Sicherheit Europas und der Welt“.

Am 15. Juli 1946 wurden Kurt Schumacher, Konrad Adenauer und Jakob Kaiser nach Berlin einbestellt, wo ihnen Robertson vertraulich den britischen Beschluss mitteilte. Während Schumacher die Pläne ablehnte, begrüßten Adenauer und Kaiser die Entscheidung. Zwei Tage später erhielt die Presse eine Nachricht von der bevorstehenden Gründung. Am 24. Juli wurde der

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de

westfälische Oberpräsident Dr. Rudolf Amelunxen zum Ministerpräsidenten ernannt. Am 23. August verfügte die Militärregierung mit der Verordnung Nr. 46 die Auflösung der preußischen Provinzen und deren Umbildung in selbständige Länder. Der Codename für die Bildung des neuen Landes lautete: „Operation Marriage“. Am 30. August akzeptierte die Militärregierung das Landeskabinett, obwohl es nicht völlig ihren Vorstellungen entsprach, da die CDU eine Beteiligung abgelehnt hatte; am 2. Oktober fand die konstituierende Sitzung des ersten ernannten Landtages im Düsseldorfer Opernhaus statt.

Noch auf der Pariser Außenministerkonferenz im Juli hatten Briten und Amerikaner den wirtschaftlichen Zusammenschluss ihrer beiden Zonen zur Bizone verabredet. Damit war eine Entscheidung getroffen, durch die die Teilung Deutschlands präjudiziert wurde, für die Ruhr aber war eine Abtrennung jetzt vom Tisch. Nun ging es um mehr: die Abtrennung beider Zonen, und das hieß letztlich die Teilung Deutschlands. 1947 einigte man sich darauf, dass die Schlüsselindustrien von so großer nationaler Bedeutung seien, dass ein Landesparlament diese Entscheidung nicht alleine treffen könne und deshalb die endgültige Regelung einer aus freien Wahlen hervorgegangenen (west-)deutschen Regierung überlassen bleiben sollte. Damit mussten die Briten ihr ursprüngliches Konzept der Sozialisierung auf Landesebene – aus genau diesem Grunde war NRW gegründet worden – aufgeben. Sie mussten noch weitere Zugeständnisse machen, nachdem die Amerikaner die alte britische Formel, wonach die Unternehmen auf keinen Fall ihren ehemaligen Besitzern zurückgegeben werden sollten, abgelehnt hatten. Die Briten formulierten demnach, dass niemand restituiert werden solle, von dem bekannt ist, dass er die nationalsozialistischen Angriffspläne gefördert habe. Nach der Gründung der Bundesrepublik wurde die ganze Sozialisierungsfrage zur Farce. Die SPD war im Bundestag in der Opposition und

Adenauer war schon 1946 ein erklärter Gegner jeder Sozialisierung gewesen. In der Öffentlichkeit verlor das Thema mit sichtbaren Erfolgen der sozialen Marktwirtschaft mehr und mehr an Attraktivität. 1951 wurde der britische Hochkommissar in der Alliierten Hohen Kommission von seinen amerikanischen und französischen Kollegen überstimmt. Damit wurde es möglich, die Aktien der neustrukturierten, dekartellisierten Betriebe auf dem freien Markt anzubieten. In der Praxis bedeutete das, dass die ehemaligen Besitzer zu Eigentümern der Nachfolgegesellschaften gemacht wurden. Die internationale Kontrolle der Ruhr fand ihren Abschluss – mit Zwischenstation Ruhrbehörde – in der Montanunion, aus der schließlich die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft hervorging. Dies jedoch ohne britische Beteiligung.



Das können wir auch:
FESTERISUREN



FIGARO Bilker Allee 74 - 40219 DÜSSELDORF
0211 30 89 52 - www.figaro-hair.de

FIGARO

*Bilker Schützen und Kreissparkasse Düsseldorf
würdigen gesellschaftliches Engagement:*

Pater Wolfgang für Jakob-Faasen-Plakette 2016 nominiert

Preisträger der Jakob-Faasen-Plakette wird in diesem Jahr Wolfgang Sieffert, den Düsseldorfern besser als Pater Wolfgang bekannt. Der Dominikaner-Pater erhält die gemeinsame Auszeichnung der Bilker Schützen und der Kreissparkasse Düsseldorf – übrigens eine der begehrtesten Auszeichnungen des Sommerbrauchtums – am 24. September im Rahmen eines Festaktes der Bilker Schützen. Ausgezeichnet wird er für sein ‚großes Herz‘ für die Menschen am Rande der Gesellschaft.

Die Jakob-Faasen-Plakette wird alljährlich gemeinschaftlich vom Traditionsverein „St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf-Bilk von 1445“ (Bilker Schützen) und der Kreissparkasse Düsseldorf verlie-

hen. Ausgezeichnet werden Personen, die sich in besonderem Maße für gesellschaftliche Belange in Düsseldorf und der Region eingesetzt haben: Marlies Smeets, Jacques Tilly, Heinrich Spohr, Thomas Beckmann, Helmut Rattenhuber und Peter Justenhoven. Pater Wolfgang, der designierte Preisträger, wird für sein großes Herz für die Menschen am Rande der Gesellschaft ausgezeichnet. „Pater Wolfgang ist Gottesmann, Gefängnisseelsorger, Initiator der Armenküche, Herausgeber des Magazins ‚Ulmer Echo‘, aber vor allem ein Mensch für Menschen, die ihn brauchen“, begründet Johann-Peter Ingenhoven, Mitglied im Vorstand der Kreissparkasse Düsseldorf, die diesjährige Preisträgerwahl.



Fotos (2): Frank Engels

*V. l. n. r: Johann-Peter Ingenhoven (Kreissparkasse Düsseldorf),
Preisträger Pater Wolfgang, Ulrich Müller (Bilker Schützen)*

Im vergangenen Jahr feierte der Dominikaner-Pater gleich dreimal ein silbernes Jubiläum: 25 Jahre Düsseldorf, 25 Jahre Gefängnisseelsorge und 25 Jahre Priester. Ein Beruf? Eher eine Berufung. Eigentlich sollte es in Richtung Naturwissenschaften gehen, aber schnell stellte er fest, dass nicht Reagenzgläser, sondern die Menschen den Mittelpunkt seines Lebens darstellen sollten. 1978 trat Wolfgang Sieffert in den Dominikanerorden ein und studierte in Fribourg/Schweiz und in Bonn Philosophie und Theologie. Die folgenden Jahre war er viel unterwegs, seit seiner Priesterweihe 1990 ist Düsseldorf sein Lebensmittelpunkt. Ausgleich für seine Alltagstätigkeit ist der Sport: Radfahren, Tauchen und Ringen. „Ich will nicht einfach aufgeben, ohne für eine Sache gekämpft zu haben“, meint Pater Wolfgang. Schon als Kind trat Pater Wolfgang in den TuS Gerresheim ein, da ihm ein Freund seines Vaters den entscheidenden Rat gab: Ringen – ein Sport, bei dem man Taktik, Psychologie und Standfestigkeit braucht. Alles Eigenschaften, die ihm bei der Durchsetzung und der Realisierung seiner Ideen, um die er häufig ringen musste, zu Gute kommen: Waren vor einiger Zeit in Düsseldorf eine Armenküche in der Altstadt, eine Wärmestube oder eine medizinische Versorgung für Obdachlose noch undenkbar, sind diese stark frequentierten Einrichtungen aus dem heutigen Düsseldorf nicht mehr wegzudenken. Ein großer Verdienst Pater Wolfgangs.

Gäste der Nominierung waren neben einigen Preisträgern der Vorjahre wie Peter Justenhoven und Helmut Rattenhuber die Repräsentanten der größten Düsseldorfer Brauchtums-Vereinigungen Wolfgang Rolshoven (Baas Düsseldorfer Jonges), Rolf Lenz (Baas Alde Düsseldorfer) und Britta Damm (1. Vorsitzende Interessensgemeinschaft Düsseldorfer Schützen / IGDS).

Verliehen wird die Jakob-Faasen-Plakette im Rahmen eines Festakts zu Ehren ihres Königs bei den Bilker Schützen am 24. September 2016.



Die Jakob-Faasen-Plakette in all ihrem Glanz

Fakten und Hintergrund-Informationen

Jakob Faasen

Den beruflichen Werdegang Jakob Faasens innerhalb ‚seiner‘ Kreissparkasse könnte man kurz und einfach beschreiben: Vom Lehrling zum Direktor. Nach Durchlauf verschiedenster Abteilungen und Ämter wurde Faasen am 20. Dezember 1950 Sparkassendirektor und gehörte bis zu seiner Pensionierung im September 1968 dem Vorstand an. In seiner Freizeit widmete sich Faasen neben Sommer- wie Winterbrauchtum vor allem mit viel Herzblut den Bilker Schützen, denen er ab 1952 als erster Chef bis 1975 vorstand. Nach seinem altersbedingten Rücktritt ernannte ihn die Generalversammlung zum Bilker Ehrenchef.

Jakob-Faasen-Plakette

Benannt nach dem ehemaligen Kreissparkassenvorstand (1954 – 1968) und gleichzeitigen Bilker Schützenchef (1952 – 1975), der sich in großem Maße für „seinen Stadtteil“ Bilk verdient gemacht hat. Aus diesem Grunde werden Menschen, die durch herausragendes gesellschaftliches Engagement von sich Reden machen, mit der Plakette ausgezeichnet.

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Schützentermine für September und Oktober 2016:

Montag, 5. September	Monatsversammlung um 19.30 Uhr im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm (1. Montag wegen Königstour)
Wochenende 9. – 11. September	Königstour (Gesellschaftsanzug)
Montag, 19. September	Schießen in der „Goldenen Mösch“, Schützenplatz
Samstag, 24. September	Regiments-Krönungsball im Galazelt Schützenplatz
Sonntag, 25. September	Rheinisch-Bayerischer Frühschoppen mit Musik im Galazelt Schützenplatz

Montag, 10. Oktober	Monatsversammlung um 19.30 Uhr im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm
Samstag, 15. Oktober	Krönungsball der Gesellschaft Haus Gantenberg
Montag, 17. Oktober	Schießen in der „Goldenen Mösch“, Schützenplatz

*Wer Interesse an einer Mitgliedschaft (Passiv/Aktiv) in der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde hat, wendet sich zwecks Information bitte an den
1. Hauptmann Michael v. Locquinghien, Telefon 0211 / 344253.*

KARSTEN BECKER · BAU- UND MÖBELSCHREINEREI



- EINBAUSCHRÄNKE
- KUNSTSTOFF- UND HOLZFENSTER
- TÜREN
- MÖBELBAU
- DACHBODENAUSBAU
- HOLZ IM AUSSENBEREICH
- REPARATUREN
- BÖDEN UND DECKEN

Karsten Becker · Schreinermeister · Vogelsanger Weg 39 · 40470 Düsseldorf
Tel. 0211-33 67 94-26 · Fax 0211-33 67 94-27 · Mobil 0174 31 64 649
E-Mail: info@tischlerei-karsten-becker.de · www.tischlerei-karsten-becker.de

11. IDO – 80 Konzerte „rund um die Orgel“

Von Mirjam Schenke

Mit dem mächtigen Klang von 103 Posaunen startet am 30. September 2016 das „Internationale Düsseldorfer Orgelfestival – IDO“. Über hundert Bläserinnen und Bläser aus ganz NRW spielen klassische und moderne Werke – ein perfekter Auftakt für fünf vielfältige Festivalwochen.

Denn das IDO ist in dem Sinne kein klassisches Orgelfestival, sondern ein Festival „rund um die Orgel“. In über 80 Konzerten zeigen internationale Stars und Düsseldorfer Organisten, was alles drinsteckt im ersten Synthesizer der Welt. „Die Orgel ist viel mehr als nur Begleitmusik in der Kirche“, sagt Festivalleiterin Mirjam Schenke. „Sie inspiriert Musiker über alle Sparten hinweg.“

Spezialität des Festivals sind die vielen Crossover-Konzerte, die die Orgel in Bezug setzen zu anderen Instrumenten und Musikstilen. In diesem Jahr trifft die Orgel zum Beispiel auf die Musik der Beatles (Let it Pipe, am 16.10.2016), auf indischen Tempeltanz (Orient trifft Okzident, am 02.10.2016) und auf japanische Trommeln (Wadokyo, am 08.10.2016). Auch Jazz- und Popkonzerte mit der Orgel sind wieder im Programm. So wird zum Beispiel das Trio Neuzeit eine mitreißende Crossover-Version von Carl Orffs Meisterwerk Carmina Burana aufführen, die „Carmina Variations“ (06.10.2016). Der Stummfilm „Tagebuch einer Verlorenen“ (1929, Regie: G. W. Papst), wird auf der Kino-Orgel begleitet (29.10.2016, Black Box).

Mit der besonderen Konzertreihe „Die Kunst der Tanz-Fuge“ hat der renommierte Komponist und Regisseur Jörg U. Lensing vom Düsseldorfer „Theater der Klänge“ – inspiriert von J. S. Bachs Klassiker – ein Stück mit vier Tänzern und Orgel

FESTIVAL
ido

eigens für das Festival erdacht (2./3./4./5.11.2016).

Für die Stadtteile Bilk, Unterbilk und Friedrichstadt bietet IDO folgende Veranstaltungen:

Papageno-Pfeife, mal anders Orgel & Panflöte

Matthias Schlubeck gilt als einer der führenden Panflötisten der Welt und hat sich besonders

im Bereich der Interpretation klassischer Musik einen Namen gemacht. Er zeigt, dass die Panflöte nicht nur etwas für Liebhaber der südamerikanischen Straßenmusik und Hirtenfolklore ist. Zu hören sind Werke von Bach, Telemann, Vivaldi und Kompositionen bekannter Panflötisten.

Matthias Schlubeck (Panflöte), Ludger Janning (Orgel), Sa 1.10., 19.30 Uhr, Evangeliumskirche, Luisenstraße 51 (Friedrichstadt), *CLASSIC / MODERN*, VVK: € 12, AK: € 15, Ermäßigt: € 10

Orient trifft Okzident

Bach & indischer Tempeltanz

Caroline Gebert-Khan, die deutsch-indische Meisterin des Bharata Natyam Stils, bringt ihre kulturellen Wurzeln zusammen und tanzt zu Werken von Johann S. Bach. Caroline Gebert-Khan (Tanz), Bernadetta Šušnůvská (Orgel), So 2.10., 19.30 Uhr, St. Martin, Neusser Straße 88 (Unterbilk), *CROSS / CLASSIC*, VVK: € 15, AK: € 19, Ermäßigt: € 13



Zum Geburtstag ein dreifach Hoch! 15 Jahre Göckel-Orgel und ihre drei Kantoren

Die große Göckel-Orgel in St. Peter feiert ihr 15-jähriges Bestehen mit ihren bisherigen Kantoren.

Prof. Stefan Schmidt, Marcel A. Ober und Alexander Herren (Orgel), So 9.10., 19.30 Uhr, St. Peter, Kirchplatz (Unterbilk), *MODERN*, Eintritt frei, Spenden erbeten

Märchenreise

Erzähltheater mit Achim Brock

Der Schauspieler Achim Brock begeistert mit seinem Erzähltheater jedes Jahr Tausende von Kindern. Seid dabei, wenn bei den „Bremer Stadtmusikanten“ Esel, Hund, Katze und Hahn ihrer Berufung folgen und was beim „Fischer und seine Frau“ passiert, wenn die Ilsebill mit einem Fisch verhandelt. Für Kinder ab 4 Jahren, Dauer ca. 45 Minuten.

Achim Brock (Schauspiel), Josef Waggin (Orgel), Mi 12.10., 14.30 Uhr, St. Martin, Neusser Straße 88 (Unterbilk), *FAMILY*, Eintritt: € 2 (Karten ausschließlich an der Tageskasse erhältlich)

Jazz & Spinnerei aus dem Alpenraum – Matthias Schrieffl & Christian Wegscheider

Ein neuer Jazz-Stil aus den Alpen? Wohlklang aus der alpenländischen sowie Jazz-Tradition oder Angriff auf die Hörgewohnheiten mit Alphorn und Akkordeon? Viele der Stücke sind auf über 1500 Meter geschrieben worden und verbinden alpenländische Melodien mit Spielarten des zeitgenössischen Jazz bzw. aberwitzigen Grooves, die durch Sauerstoffmangel automatisch dort entstehen.

Matthias Schrieffl (Trompete, Alphorn), Christian Wegscheider (Akkordeon, Orgel), Mi 12.10., 19.30 Uhr, Ev. Bruderkirche, Johannes-Weyer-Str. 7 (Bilk), *JAZZ / FOLK*, VVK: € 12, AK: € 15, Ermäßigt: € 10

Enaid – Klänge der Seele

ANNWN feat. Bernd Liffers

Organist Bernd Liffers und das Mystic Folk-Ensemble ANNWN entführen ihr Publikum auf eine musikalische Reise durch das alte Europa. Orgel, Harfe, Streicher,

Flöten, Percussion, Gitarren, verschiedene historische Instrumente und die klare, warme Stimme von Sängerin Sabine Hornung verschmelzen zu einem sphärischen Gesamtkunstwerk.

Sabine Hornung (Gesang, Harfe, Akkordeon), Christoph Kammer (Violone, Cister, Gesang), Jonas Liesenfeld (Geige, Nyckelharpa, Gesang), Bettina Witzel (Flöten, Gemshörner, Gesang), Anne Hölzzenbein (Drehleier, Geige, Gesang, Saz), Arne Harder (Gitarre, Cister, Laute, Gesang), Anja Herrmann (Percussion, Gesang), Bernd Liffers (Orgel), Fr 14.10., 19.30 Uhr, St. Antonius, Fürstenplatz (Friedrichstadt), *FOLK*, VVK: € 15, AK: € 19, Ermäßigt: € 13

Let It Pipe – Best of

THE BEATLES auf der Orgel

Die BEATLES definierten die Pop-Musik völlig neu und wurden zu einem kulturellen Phänomen, das bis heute generationsübergreifend ist. Ulrich Lamberti präsentiert nun ganz besondere „Cover-Versionen“ der beliebtesten Hits in einer rein instrumentalen Fassung für die Orgel.

Prof. Ulrich Lamberti (Orgel), So 16.10., 19.30 Uhr, Ev. Friedenskirche, Florastraße 55 (Unterbilk), *CROSS*, VVK: € 12, AK: € 15, Ermäßigt: € 10

24-Stunden-Orgel

Event-Marathon für alle Sinne

24 Konzerte in 24 Stunden. Von klassischen Orgelkonzerten über Jazz bis meditativen Elementen. Sie können auch gern übernachten. Für Verpflegung ist gesorgt.

Fr 21.10. + Sa 22.10., von/bis 21.00 Uhr, Ev. Friedenskirche, Florastraße 55, (Unterbilk), *CROSS / FAMILY*; **21 – 23 Uhr, CLASSIC I-II** / VVK: € 12, AK: € 15, Ermäßigt: € 10; **23 – 18 Uhr, Open Concerts** / Eintritt frei, Spenden erbeten, **18 – 21 Uhr, JAZZ I-III** / VVK: € 20, AK: € 24, Ermäßigt: € 18

Infobox

ido-festival vom 30.09. bis 07. 11.2016
www.ido-festival.de · www.facebook.com/ido.festival.duesseldorf

Live ist live

*Schreiende Menschen
Verletzte Menschen
Panik*

*Er hält die Kamera darauf
Das muss ins Bild
Das ist live*

*Genau das
wollen die Zuschauer sehen
Entsetzen
soweit das Auge reicht*

*Er übergibt sich
Nur jetzt nicht wackeln*

*Er hält die Kamera
ganz fest*

*Anni Rosemarie Becker
Okt. 2005*



gegr. 1891
pelikan
apotheke

Christian Hobler
Pelikan-Apotheke
Martinstraße 4
40223 Düsseldorf
Telefon: 0211-39 14 14
[www.pelikan-apotheke-
duesseldorf.de](http://www.pelikan-apotheke-duesseldorf.de)

Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau)

im September

„Familienfrühstück“

Am Sonntag, den 4. September veranstalten das Bürgerhaus und die AGB e.V. **ab 10.30 Uhr** das beliebte Familienfrühstück im Salzmannbau. Neben einem reichhaltigen Buffet, gibt es wie immer einen musikalischen Live-Auftritt.

Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 6 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 3 Euro. Weitere Informationen und Reservierung von Plätzen montags bis freitags unter Telefon 0211 - 89 24 987.

„Tango-Salon“

Am Donnerstag, dem 8. September findet im Bürgerhaus Salzmannbau **von 18 - 22 Uhr** wieder der beliebte „Tango-Salon“ im Salzmannbau statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango-Argentino - Schritt für Schritt erler-

Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau)

nen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschrirte und einfache Figuren. Das Erlernre kann danach direkt im Tango Salon auf dem Tanzparkett ausprobiert werden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen montags bis freitags unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus oder unter Telefon 0211 - 698 50 35 bei Herrn Neander.

„Salsa Tanzparty“ mit Salsa flow

Am Freitag, dem 16. September findet im Bürgerhaus Salzmannbau von 20 - 24 Uhr eine „Salsa-Tanzparty“ unter Leitung von Georges Bouazo und Anna Braun statt. Für wenig geübte Tänzerinnen und Tänzer gibt es um 20.30 Uhr einen kostenlosen Salsa-Schnupperkurs mit Anna und Georges. Alle, die Freude an Salsa-Musik und am Tanzen haben, sind zur Party herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus oder www.salsa-flow.de.



„Kindersachenbörse“

Das Bürgerhaus Salzmannbau und die AGB e.V. veranstalten am Sonntag, dem 25. September von 10.00 - 14.00 Uhr eine Kindersachenbörse im Salzmannbau.

In gemütlicher, netter Atmosphäre kann man in Ruhe stöbern, plauschen und gut erhaltene Kinderbekleidung, Spielzeug und andere Dinge rund um das Kind von privaten Anbietern preiswert erwerben. Eine Cafeteria sorgt für das leibliche Wohl. Weitere Infos montags bis freitags an der Infothek im Bürgerhaus unter Telefon 0211 - 89 24 987.

Lesung mit Peter von Kapri

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktive Alte in Bilk“ ist diesmal Peter von Kapri mit seinem Programm „Verrücktes aus aller Welt“ am Mittwoch, dem 28. September, um 15 Uhr im Bürgerhaus zu Gast.

Bekanntlich gehören wir zur Gattung „Homo sapiens sapiens“ – weiser, weiser Mann. Peter von Kapri konnte auf einer Reise durch die ganze Welt diesen weisen Mann nicht finden! Dafür ist er mit einer Reihe verrückter und lustiger Berichte zurückgekehrt. Ein Nachmittag voller Spaß und Überraschungen. Diese Veranstaltung ist eine Kooperation von KOMMA e.V., der AGB e.V., dem Seniorenrat und dem Bürgerhaus Salzmannbau. Der Eintritt ist frei. Der Zugang zum Saal im Erdgeschoß ist barrierefrei. Weitere Informationen unter Telefon: 0211 - 89 24 987.

*Das Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h,
ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 – Haltestelle „Am Steinberg“
und der Buslinie 835 – Haltestelle „Moorenstraße“.*

„Der Geranienmann“ – Eine Wein-Les(e)ung

Von Martina Biermann

Im Rahmen des Düsseldorfer Lesefestes wird es im November eine ganz besondere Veranstaltung geben, nämlich eine „Wein-Les(e)ung“.

Im Saal der Komödie liest Rainer Kurlermann am 15. November aus seinem Düsseldorf Krimi „Der Geranienmann“. Ein Abend, nicht nur mit einem Krimi, sondern rund um die Auswirkungen der Gentechnik auf unser alltägliches Leben. Wie Geranien mehr sein können als nur langweilige Blumen, und wie die Gene unseren Geschmack beeinflussen.

In der Pause gibt es Gelegenheit, verschiedene Weine des Weinguts Krollmann aus Rheinhessen zu verkosten, das Brot wird uns von der Bäckerei Hinkel zur Verfügung gestellt...

Nur ganz kurz zum Inhalt: Im Düsseldorfer Hofgarten findet die Polizei eine enthauptete junge Frau. Hauptkommissar Walter Karnatsch hat nur eine DNA-Spur



und sucht Hilfe bei dem Genforscher Johannes Wittjer, der eine geheime Datenbank mit menschlicher DNA betreibt.

Über den Autor: Rainer Kurlermann, geboren 1966 in Ibbenbüren, lebt und arbeitet in Düsseldorf. Als promovierter Naturwissenschaftler und Wissenschaftsjournalist hat er die Entwicklung der Gentechnik jahrelang beobachtet. Nun hat er sich davon zu seinem packenden Krimidebüt „Der Geranienmann“ inspirieren lassen. Mehr über den Autor: <http://www.rainer-kurlermann.de>

Dienstag, den 15. November 2016

18:00 - 21:00 Uhr

„Wein-Les(e)ung“

Veranstaltungsort:

Steinstraße 23, 40210 Düsseldorf

Veranstalter:

Lesen macht Spaß, Martina Biermann

Anmeldung: Lesen macht Spaß,

Tel.: 0173/85 333 82 oder per

E-mail: lesenmachtpass@icloud.com

Die ersten fünf Heimatfreunde, die sich entweder telefonisch oder per Email bei mir melden, erhalten je zwei Karten für die Veranstaltung geschenkt...

Der Spendenerlös des Abends wird für Leseförderprojekte verwendet.

Wir beraten Sie gerne!



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Unsere Internetadresse:
apotheke-st-martin.de

Dort erfahren Sie alles, lassen Sie sich überraschen!

Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr

Düsseldorf im Fokus der weltweiten Presse

Der Prozess des Serienmörders Peter Kürten im Jahr 1931

Von Susann Brennero

Düsseldorf, die schöne Gartenstadt am Rhein, kam im Jahr 1929 in allen Ländern dieser Erde zu einem schrecklichen Ruhm. Ein brutaler Serienmörder wütete von Februar 1929 bis zu seiner Festnahme im Mai 1930 in den Straßen der Stadt mit Schere und Hammer derart brutal, grausam und hinterhältig, dass zum Prozessbeginn im Jahre 1931 Pressevertreter aus über 90 Ländern dieser Erde vor Ort waren.

Der Mörder Peter Kürten hatte wehrlöse kleine Kinder, Frauen und einen Mann durch Kaskaden von Stichen mit einer Schere und durch Zertrümmern der Schädel mit einem Hammer getötet und auch ihr Blut getrunken. Die sadistische Art und Weise der Tatbegehung versetzte nicht nur die Menschen in Düsseldorf in Angst und Schrecken. Mit jeder weiteren grauenhaften Tat in den Monaten zwischen Februar und November 1929 rückte Düsseldorf weiter in den Fokus der Weltöffentlichkeit. Selbst den Berliner Ermittlern, die

die Regierung als Unterstützung der Düsseldorfer Polizei an den Rhein entsendet hatte, gelang es nicht, dem Serienmörder auf die Spur zu kommen. Insgesamt acht Opfer hatte der Täter bis zu seiner Festnahme in Düsseldorf auf dem Gewissen. Nur Kommissar Zufall war die Festnahme dann im Mai 1930 zu verdanken. Während der Verhöre durch Polizei und Psychologen kamen alle grausigen Details seiner Taten ans Licht. Peter Kürten gestand unzählige weitere Straftatbestände wie Brandstiftungen und Diebstähle, Nötigungen und andere im Versuch oder auch im Ansatz steckengebliebene Taten.

Eigens für die Pressevertreter aus aller Welt, hatte die Justiz nur 300 Meter entfernt von der als Gerichtssaal umgebauten Sporthalle der Polizei ein Postamt mit Postbeamten, die Telegramme versendeten und die Telefonverbindungen in viele Länder herstellten, errichtet. Zusätzlich wurden mehrere moderne Fernsprecher in

Punkt für Punkt gut beraten

- Orthopädische Schuhe nach Maß
- Orthopädische Schuhzurichtungen
- Anfertigen von Einlagen
- Schuhverkauf
- Schuhreparaturen

Ralf Schönwälder GmbH
Orthopädie-Schuhtechnik
Friedrichstrasse 128
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211-33 42 02

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 09:30 – 18:30 Uhr, Sa. 09:30 – 12:30 Uhr

dieser in damaligen Zeiten als „Kürten-Zentrale“ bekannt gewordenen Poststelle installiert. Vor dem Postamt standen Parkplätze zur Verfügung. Im Prozesssaal waren für die Journalisten Tische vor den Sitzplätzen aufgebaut. Viele der großen internationalen Zeitungen waren mit zwei Reportern zugelassen, die sich in der Berichterstattung abwechselten. Die ganze Welt wollte erfahren, was in der kleinen Stadt am Rhein geschehen war. Bis heute sind die schrecklichen Geschehnisse und die vielen Opfer, die Orte der Taten unvergessen.

Doch heute ist Düsseldorf in aller Welt zum Glück wieder als Stadt der Kunst, der Mode, der Politik, des Sports und der rheinischen Kultur mit seinen liebenswerten weltoffenen Bewohnern bekannt. Heute steht die Landeshauptstadt am Rhein mit Charme und Flair gerne im Fokus der Weltöffentlichkeit.

Von der gebürtigen Düsseldorfer Autorin, Susann Brennero, sind bislang zwei Krimibände über Düsseldorf erschienen: „Meyerling ermittelt in Düsseldorf“ führt die Leser mit kniffligen Rätsel-Krimis an die schönsten Plätze der Stadt und „Der Vampir vom Niederrhein – Peter Kürten“ erzählt von der Jagd auf den Serienmörder in den Jahren 1929 bis 1931.

Lesungen von Susann Brennero aus: „Der Vampir vom Niederrhein – Peter Kürten“ erschienen im Gmeiner-Verlag:

- 08.09.2016 um 20 Uhr Suppenlesung im Caffe *blutrot* in Düsseldorf in der Tannenstraße – Eintritt 12 Euro inklusive Suppe in der Pause, Einlass ab 19 Uhr
- 16.09.2016 um 18 Uhr Lesung in der Mayerschen Buchhandlung auf der Kö 18 in Düsseldorf im Rahmen der Regionalbuchtage des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels „Heimat erlesen“
- 22.09.2016 um 19 Uhr Lesung in der Zentralbibliothek Düsseldorf am Bertha-von-Suttner-Platz gemeinsam mit der Buchhandlung Presse und Buch Grauert Hauptbahnhof Düsseldorf im Rahmen der Regionalbuchtage des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels „Heimat erlesen“, Eintritt 5 Euro, Einlass ab 18.30 Uhr

Fensterbau – Innenausbau – Schreinerei

Carl Stürmann GmbH

Fringsstraße 7
40221 Düsseldorf

Tel. 0211 308039
Fax 0211 307901

www.carlstuermann.de — info@carlstuermann.de

Blutverlust in Bilk

von Jan Michaelis

Gewidmet allen Krankenschwestern und Ärzten in Bilk

Die Fernsehsendung „Emergency Room“ ist Ihnen bekannt? Was am Wochenende in der Zentralen Notfallpraxis Düsseldorf (NFP) am Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf (EVK) vorgeht, ist vergleichbar. Ich muss es wissen, ich stehe da seit Jahren im Gang und sehe den Flur rauf und runter. Schon mal bekomme ich einen Tritt, schon mal haut mir einer einen rein. Aber darüber will ich nicht klagen, sondern nur erzählen, was ich da so erlebe, wenn die Schwestern und Ärzte in Bilk Bereitschaft haben und wenn starker Blutverlust ein echter Notfall in Bilk ist.

Ich sehe ihn erst nicht, ich höre nur wie jemand hereinkommt, höre einige Schritte, dann sehe ich ihn, er wankt, hält den Arm hoch, kippt um und der Arm rollt über den Fußboden einige Meter auf mich zu.

Der Mann bricht an der Informationstheke zusammen. Dort sitzt eine Frau in einer langen weißen Strickjacke und scannt normalerweise die Krankenkassenskarte des jeweiligen Patienten ein. Sie hatte eben noch einen Patienten in meine Richtung verwiesen: „Warten Sie vor Zimmernummer Sechs!“ Mir gegenüber warten schon zwei Patientinnen.

Ein Zimmer weiter hinten klappte eine Zimmertür. Der Arzt rief einen Vater mit Sohn auf. Ich hörte, wie er mit den Beiden freundlich sprach. „Es ist nicht viel los, ruhig heute, da kommen sie schnell dran.“ Das Kind ist der Patient. Schon erscheint der nächste Vater mit Kind. Sie warten vor der verschlossenen Tür.

Über den Gang schleppen sich Frauen und Männer, die eine Infusion, ein Röntgenbild oder einen Verbandswchsel brauchen. Eine Arzthelferin war mit einem Bluttest beschäftigt. Sie nahm Blut aus der Fingerspitze und redete dabei mit der Pati-

entin über Belangloses. Ich hörte das Gespräch. Dann sagte die Arzthelferin: „Oh, ich habe den falschen Parameter abgefragt, das müssen wir noch mal machen. Tut mir leid.“ Die schmerzhafteste Prozedur muss wiederholt werden. Die Patientin murrte nicht.

Ich stehe auf dem Flur irgendwie am Rand aber ziemlich zentral in der Zentralen Notfallpraxis am EVK. Wenn Sie etwas wissen wollen, sollten Sie mich fragen! Ich weiß Bescheid. Schon mal werde ich als Ablage für Kleider benutzt, bis sich eine Krankenschwester empört: „Sie legen Ihre Garderobe da ab, sehen Sie nicht, was das ist!“ Die Arzthelferin sieht das sehr professionell. Ich gelte als unrein!

Andere erkennen nicht, dass man mich nicht anfassen muss, sondern treten kann um selbst sauber zu bleiben. Sie greifen zu mir mit der Hand und fängern mich auf, um etwas einzuwerfen, dann wischen sie sich mit der Hand durch das Gesicht oder über das Kinn und den Mund. Das ist natürlich unhygienisch und nicht im Sinne des Erfinders. Gut, dass das die Arzthelferinnen nicht mitbekommen. So sind die Benutzer, ob Mann ob Frau, halt ihr eigener Feind, der sich selbst mit Bakterien von mir infiziert und sie ans Kinn und ins Gesicht schmiert. Wenn man weiß, dass hier im Krankenhaus auch Keime vorkommen, die gefährlich sein können, dann wünscht man sich das nicht. Aber mir kann das egal sein, da ich damit nicht zu kämpfen brauche.

Der Arm des Mannes kugelt jetzt in meine Richtung. Sofort haben wir einen wirklichen Notfall. Und die Frau am Empfang startet eine feste Prozedur. So kann das Leben des Mannes gerettet werden, und der Arm erhalten bleiben. Der Blutverlust

ist bedrohlich und die Ärzte, die Bereitschaft haben, werden hier gefordert, denn das ist jetzt schon extrem. Aber auch ich spiele eine Rolle. Ich halte mich geschlossen, damit der Arm nicht im Müll landet.

Es sind Handwerker, die sich mit Sägen und Bohren gefährlich verletzen. Schnell ist ein Daumen ab oder eben auch ein ganzer Arm. Dass der Arme mit abgesägtem Arm überhaupt noch selbständig hierher gefunden hat! Er vertraut auf die NFP. Besser wäre es natürlich, den Notarzt zu rufen, wenn man ein Telefon zur Hand hat. Mit einem abgesägten Arm, ist das aber womöglich komplizierter, als noch zu Fuß

den Weg zu gehen hier hin, wo die Ärzte bereit sind wie im echten „Emergency Room“. Außerhalb der normalen Öffnungszeiten von Arztpraxen muss man ins EVK in Bilk. Wenn sie mal hier sind, sehen sie mich bestimmt auf dem Flur herumstehen.

Jan Michaelis wurde 1968 in Heilbronn geboren. Der Schriftsteller aus Düsseldorf veröffentlichte „Geschichten aus Bilk“ im Sonderpunkt Verlag. Erhältlich bei der Buchhandlung Bibabuze am Bilker S-Bahnhof oder bei „Buch in Bilk“ auf der Suitbertusstraße.

Buchempfehlung: Von Martina Biermann

Anita Bijsterbosch (Illustration),

Maria Höck (Übersetzung):

Alle müssen gähnen

Inhalt:

Gähnen ist ansteckend...

„Als Erstes gähnt die kleine Katze und zieht dabei 'ne Riesenfratze...“ Hinter der Klappe kann man die Zähnchen sehen. Mit der Katze beginnend, folgen Seite für Seite die anderen Tiere –immer mit Klappe und offenem Maul – bis am Ende alle müde sind ...

Meine Meinung:

Ein wunderbares Pappbilderbuch für Kleinkinder.

Kinder lieben die klaren einfachen Bilder der Tiere und das Aufreißen des Tiermauls um zu gähnen. Da wird auch gerne direkt mitgegähnt. Der Text ist in Reimform und eignet sich so hervorragend zum dialogischen Vorle-



sen. ...Lassen Sie das Kind den Reim einfach selbst vervollständigen.

Fazit:

Ein gelungenes Bilderbuch für ein entspanntes Einschlafritual.

arsEdition

ISBN: 978-3-84581218-2

Preis: 12,99 €

Am Vorabend des großen Krieges

Ein ehrgeiziges Heiratsprojekt – Folge 3

Von Holger Hutterer

1496 wurde die fünfjährige Maria, die Erbtöchter des Herzogs Wilhelm von Jülich-Berg mit dem ein Jahr älteren Johann, dem Erbprinzen von Kleve-Mark verlobt. Den Namen Wilhelm sollte man sich jedoch merken, denn er blieb bis 1918 als bevorzugter Vorname preußischer und deutscher Regenten beliebt. Wie der „Wilhelm“ nach Preußen kam, werden wir noch klären! „Unser“ Wilhelm war der Sohn Gerhards von Jülich-Berg und dessen Frau Sophie von Sachsen-Lauenburg. Mit der in Aussicht stehenden Hochzeit der beiden Kinder sollten die väterlichen Territorien vereinigt werden und so eine größere Stimme im Reich erhalten. Die nieder-rheinischen Territorien befanden sich in einem für damalige Verhältnisse sehr guten wirtschaftlichem Zustand, was sie damit für andere Fürsten begerlich machten.

Am 1. Oktober 1510 heiratete die Erbtöchter Maria von Jülich-Berg in Düsseldorf den Erbprinzen Johann von Kleve-Mark. Marias Mutter war Sibylle von Brandenburg, die Tochter des brandenburgischen Kurfürsten Albrecht Achilles und dessen Frau Anna, der Tochter des sächsischen Kurfürsten Friedrich II. Erbprinz Johann war der Sohn Herzog Johanns II. von Kleve-Mark und dessen Frau Mechthild, der Tochter des Landgrafen von Hessen.

Die Hochzeit fand mit Billigung des damals regierenden Kaisers Maximilian statt. Das war für beide Familien wichtig. Mit dem Tode von Wilhelm von Jülich-Berg würde dieses Haus als

„im Mannesstamme erloschen“ gelten. Nach damals geltendem Recht wäre es damit „erledigt“ gewesen. Das Wort „erledigen“ hat einen Bedeutungswandel erfahren. Meint es heute, eine Aufgabe auszuführen oder Personen außer Gefecht zu setzen, bezog es sich ehemals auf den ursprünglichen Sinn des Begriffes „ledig“. Im Rheinischen kennen wir noch das Wort „leddisch“, das „leer, frei, unbesetzt“ bedeutet. Ein Fürstentum ohne männlichen Erben wäre nach heutigem Deutsch „freigeworden“. Weil der Kaiser kein anderes Fürstenhaus mit Jülich-Berg belehnte – das Haus Sachsen schielte schließlich darauf –, sondern der Heirat der Erbtöchter Maria mit dem Erbprinzen von Kleve-Mark zustimmte, konnte das jülich-bergische Erbe wenigstens im Haus Kleve-Mark aufgehen. Es blieb sozusagen „in der Familie“.

Diese Verbindung war allerdings auch für Kleve-Mark von Bedeutung, denn den Klevern drohte ein wichtiger Verbündeter verloren zu gehen. Kleve galt nämlich seit Generationen als Parteigänger der Burgunder. Das Haus Burgund steht im Mittelpunkt des nächsten Kapitels. Nur so viel sei hier erwähnt: 1365 belehnte der französische König seinen jüngsten Sohn mit Burgund. Das Herzogtum war zu diesem Zeitpunkt „erledigt“, da der bisherige Fürst sehr jung und kinderlos verstorben war. Der französische Königssohn nahm die Witwe seines Vorgängers zur Frau. Ihr Familienerbe war wesentlich größer als das eigentliche Burgund. Obendrein gehörte es nicht zu Frankreich, sondern war Teil des Heiligen Römischen Reiches. Auch die nächsten burgundischen Herzöge trafen eine „geschickte“ Brautwahl. „Klammern“ Familienmitgliedern oder erbenlosen Nachbarn wurden die Erbrechte abge-

Repros (5): Holger Hutterer



*Herzog Johann II.
von Kleve*

kauft, einer politisch ins Abseits geratenen Verwandten wurden die Erbrechte abgepresst. So hatte Burgund in gut 100 Jahren das Gebiet, das den heutigen Benelux-Staaten entspricht, unter seine Herrschaft gebracht. Nach vier Generationen war eine Tochter die letzte Erbin. Sie sollte einen Habsburger heiraten, der ausersehen war, der nächste Kaiser zu werden. Die Klever, die schon sehr früh durch Heiratsverbindungen mit dem Haus Burgund verbunden waren, das nun ohne männlichen Erben ähnlich wie Jülich-Berg zu verschwinden drohte, mussten deshalb handeln und stimmten der Eheschließung zwischen Maria und Johann zu.

Ein Jahr nach der Hochzeit starb der Vater der Braut, Herzog Wilhelm von Jülich-Berg und Graf von Ravensberg, so dass vertragsgemäß seine einzige Tochter Maria und der Schwiegersohn Johann „iure uxoris“ („aus dem Recht der Ehefrau“) die Nachfolge in Düsseldorf antraten. 1521 starb auch Johann II., der Herzog von Kleve, Graf von der Mark und Herr zu Ravenstein.

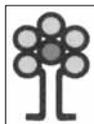


*Johann III.,
erster Herzog von
Jülich-Kleve*

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



**Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof • Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)**

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/153332
Telefax 0211/87630040

E-mail: KleisGmbH@aol.com

Heerdter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/5047171

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de



um entstanden, das sich im Hinblick auf Umfang, Bevölkerungszahl und Wirtschaftskraft durchaus mit den bedeutendsten Fürstentümern im Heiligen Römischen Reich vergleichen ließ. Dementsprechend geriet es aber auch weit mehr in das Blickfeld der deutschen und europäischen Politik.

Das herzogliche Paar bekam vier Kinder. 1512 wurde Sibylla geboren, drei Jahre später Anna. Der Thronfolger Wilhelm erblickte 1516 das Licht der Welt. Amalia war im Jahr darauf die jüngste Tochter. Wilhelm wird uns im Weiteren noch beschäftigen, deshalb schauen wir zunächst auf das Leben seiner Schwestern.

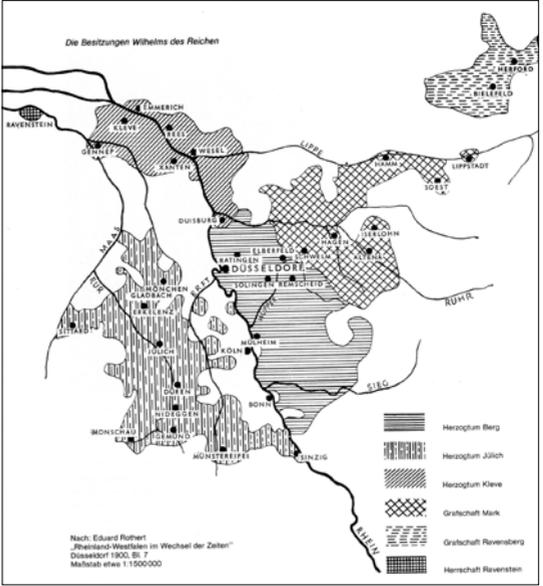
Sibylla, die Erstgeborene, heiratete den späteren Kurfürsten von Sachsen. Diese Eheverbindung war vor allem für das Haus Sachsen wichtig, denn Sachsen hatte sich schon vor der Hochzeit von Maria und Johann den Erbenspruch auf Jülich-Berg vom Kaiser schriftlich verbriefen lassen. Immerhin gab es sächsische Vorfahren in der bergischen Familie. Väterlicherseits war die Urgroßmutter der Prinzessinnen, die Mutter Wilhelms von Jülich-Berg, aus dem Hause Sachsen-Lauenburg. Noch heute trägt der südöstlichste Kreis in Schleswig-Holstein den Namen Herzogtum Lauenburg. Mütterlicherseits war deren Ur-

großmutter, die Großmutter Marias von Berg, die Tochter des damaligen sächsischen Kurfürsten. Die kaiserlichen Garantien, die Sachsen das Vorrecht einräumten, stammten von den Vorgängern Kaiser Maximilians, er musste sich nicht unbedingt daran halten!

Ein Jahrhundert später, als mit dem Tode des letzten jülich-klevischen Herzogs kein männlicher Nachkomme vorhanden war und der Erbfolgestreit ausbrach, kamen die Sachsen wiederum nicht zum Zuge. Inzwischen hatte die Reformation in Sachsen Einzug gehalten und obwohl das Haus Sachsen sich durchaus kaisertreu verhielt, versagte der Kaiser den Erbanspruch. Die konfessionelle Spaltung unter den deutschen Fürsten hatte 1555 zum Augsburger Religionsfrieden geführt. Darin wurde die Formel „Cuius regio, eius religio“ beschlossen: „Wessen Region, dessen Religion“. Der jeweilige Landesherr bestimmte fortan die Konfession seiner Landeskinde. Ein sächsischer Herrschaftsantritt am Niederrhein hätte damit bedeutet, dass das westliche Reichsgebiet für die katholische und somit die kaiserliche Konfession verloren gewesen wäre, zumal in den nördlichen Niederlanden, die Habsburg inzwischen geerbt hatte, sich ebenfalls eine protestantische Mehrheit zu formieren begann. Dass trotzdem zwei zunächst lutherische Erbanwärter nach 1609 erfolgreich waren, scheint dem zu widersprechen. Wahrscheinlich waren sie für den Kaiser „ungefährlicher“.

Anna, die Zweitgeborene, mag vielleicht die Bekannteste unter ihren Geschwistern sein, weil sie medial am besten überliefert wurde durch die Bildnisse aus der Hand des

Malers Hans Holbein. Sie und ihre jüngere Schwester Amalia wurden dem englischen König Heinrich VIII. zur Ehe angeboten. Getreu dem Motto: „Der Nachbar meines Nachbarn ist mein Freund“ oder verschärft: „Der Feind meines Feindes ist mein Freund“ versuchte ihr Bruder, der inzwischen als Wilhelm der Reiche ange-tretene Herzog von Jülich-Kleve, eine Annäherung an England. Wie im nächsten Kapitel dargestellt, erbt das Kaiserhaus Habsburg umfangreiche Territorien westlich der vereinigten Herzogtümer. Deshalb schien es probat, beim Nachbarn des Nachbarn, also in England, um Beistand anzusuchen.



Die Territorien der vereinigten Herzogtümer: Die weiße Fläche zwischen Jülich und Berg ist das Erzstift Köln. Nordwestlich von Kleve schließt sich der Nordteil des Herzogtums Geldern an. Der südliche Teil Gelderns liegt südlich von Kleve entlang von Rur und Maas und reicht bis an das Westufer der Niers, die hier nicht bekannt ist. Sie liegt zwischen Rur und Rhein und mündet bei Gennep in die Maas. Die Herrschaft Ravenstein liegt heute in der niederländischen Provinz Nord-Brabant, nordöstlich der Hauptstadt Herzogenbusch (s-Hertogenbosch).

Wie wird man sie los – die Kleinstmünzen?

Von Jeff

Geht es dem Kleingeld an den Kragen? Seit Jahrzehnten haben wir mit zeitlichen Unterbrechungen Kleingeld in der Geldbörse von 1 bis 50 Pfennig bzw. Cent, dazu noch die Mark- und Euro-münzen. Es hat den Anschein, man wolle die zwei kleinsten Münzen irgendwann einschmelzen. Wohl weil sie in der Herstellung mehr kosten, als die Wertangabe verspricht. Der ehemalige Währungskommissar Olli Rehn verriet einmal, die Ausgabe der Kleinstmünzen habe die Euro-Staaten seit dem Start der Gemeinschaftswährung im Jahr 2002 zusammen etwa 1,4 Milliarden Euro gekostet. Nun überlegen manche schon, wie sie die im „Sparschwein“ angesammelten Münzen wieder loswerden. Auch diese

Leserin, die seit Einführung des Euro regelmäßig die überzähligen und auch schweren Kleinmünzen aus Stahl mit Kupferauflage für ein geheimes Sparziel ins Sparschwein steckte. Etwa 5 kg Münzen kamen in 14 Jahren zusammen. Nun sollten sie eingelöst werden. Aus Kostengründen wechselt ihre Sparkasse in Zeiten des Niedrig- oder sogar Negativzinses bei mehr als 20 Euro nur gegen ein Entgelt in Höhe von 5 Euro. Das mühselige Zählen des Geldhaufens konnte mit Hilfe einer Küchenwaage umgangen werden: Für jede Münzart Münzen im Wert von 1 Euro abwägen, dann die Gesamtmenge dieser Münzart wägen und zum Schluss mit Hilfe des Dreisatzes, falls dieser noch präsent ist, den Gesamtwert errechnen. Nun konnte häppchenweise die Einlösung erfolgen.

Einzelne Kundinnen verfahren schon seit längerem so: Sie fragen die Kassiererin: „Möchten Sie es passend haben?“

Bei einem Ja legen sie bedächtig und in übersichtlicher Anordnung die Münzen auf das Zahlbrett und bitten manchmal die Kassiererin, die zum Kaufpreis noch fehlende Münze aus ihrer Geldbörse zu fischen. Sie machen sich damit keine Freunde in der Schlange hinter sich. Bei manchen verfinstern die Gesichtszüge, andere lassen sich zu bissigen Bemerkungen hinreißen. Wie Autofahrer, die unverhofft in einen Stau geraten. Eine ältere Dame – von der Assistentin des Chronisten bei EDEKA/Paschmann in der Aachener Straße vor einiger Zeit beobachtet – hatte die Abzocke der Banken und Sparkassen wohl schon früh erahnt. Sie hielt der Kassiererin die geöffnete und prall gefüllte Geldbörse hin und fragte, ob



der Kassenautomat, den der Supermarkt zur Beschleunigung des Bezahlvorganges installiert hatte, ihr Kleingeld annimmt. Die Kassiererin bejahte dies, und die Kundin schüttete erst zögerlich aber dann mit einem Schwung den Inhalt der Geldbörse in das Aufnahmefach des Automaten. Dieser begann zu rappeln, während er vermutlich das Geld zählte. Doch plötzlich – er hatte noch nicht alle Münzen geschluckt – schwieg der Automat. Betriebsstörung! Er hatte sich verschluckt. Die wartenden Kunden in der Schlange beobachteten den Vorgang aufmerksam. Bei keinem verfinsterten sich die Gesichtszüge. Alle erlebten mit, wie sich das Problem zu aller Zufriedenheit löste. So könnte man ungezähltes Kleingeld auch loswerden. Bleibt die Frage: Wie könnte der 500-Euro-Schein, der offensichtlich auch abgeschafft werden soll, eingelöst werden? Ob 5.- € als Entgelt reichen?

*Zu ihrem Geburtstag im September gratulieren
wir herzlich unseren Heimatfreunden*

Ilka Gelhäut	12.09.1941	75	Ralf Klein	12.09.1967	49
Angela Schrepper-Müller	15.09.1966	50	Michaela Herter	13.09.1958	58
Klaus Stolzenberg	21.09.1956	60	Ingrid Pliszka	14.09.1944	72
Jochen Huland	27.09.1946	70	Josef Helbig	15.09.1950	66
Heinz Pieper	27.09.1946	70	Sebastian Fuchs	16.09.1977	39
Toni Feldhoff	28.09.1946	70	Manfred Mattes	18.09.1939	77
			Monika Fischer-Sturm	19.09.1940	76
			Olaf Grevels	19.09.1967	49
Bettina Grote	01.09.1953	63	Wolfgang Füger	20.09.1939	77
Klaus Egbers	04.09.1937	79	Franz-Josef Cüppers	22.09.1947	69
Silke Felting	05.09.1969	47	Dr. Dorothee Knell	23.09.1963	53
Christine Klewe	06.09.1942	74	Dr. Gernot Rößler	23.09.1974	42
Gregor Simon	07.09.1932	84	Peter Rautenberg	25.09.1948	68
Wilhelm van de Mer	10.09.1942	74	Detlef Prommer	26.09.1963	53
Mario Tranti	12.09.1940	76	Erika Mannhaupt	29.09.1939	77



AUFWENDIG, SCHLICHT,
KLASSISCH, MODERN,
FROMM, LEISE, LAUT –
JEDE BESTATTUNG IST
INDIVIDUELL.

Sprechen Sie mit uns über
Ihre Wünsche.



BESTATTUNGEN
ScheuVENS

Tag und Nacht: 0211 21 10 14 | www.scheuVENS.de

Bestattungen ScheuVENS | Gumbertstraße 141 | 40229 Düsseldorf-Eller
Benrath | Bilk | Flingern | Gerresheim | Unterbach | Vennhausen

*Zu ihrem Geburtstag im Oktober gratulieren
wir herzlich unseren Heimatfreunden*

Gisela Möhle	02.10.1946	70	Karl-Hubert Feldhoff	11.10.1939	77
Wilhelm Hartmann	07.10.1936	80	Uwe Hertel	11.10.1958	58
Margret Becker	07.10.1946	70	Gundel Spinrad	12.10.1940	76
Rainer Kunst	11.10.1966	50	Walter Seyl	14.10.1927	89
Christel Enchelmaier	29.10.1936	80	Dr. Klaus Kamin	16.10.1928	88
Günter Nendza	30.10.1951	65	Ursula Steuber	18.10.1945	71
			Ulrich Ueberacher	18.10.1955	61
Gabi Bremer	02.10.1963	53	Rudolf Schulte	19.10.1948	68
Ursula Schrepfer	04.10.1937	79	Rosemarie Arntz	22.10.1943	73
Kurt Kirschbaum	04.10.1942	74	Karl-Friedr. Herkenrath	25.10.1937	79
Peter Dreide	06.10.1933	83	Lutz Wiatrowski	25.10.1965	51
Marianne Demuth	06.10.1935	81	Ferdi Boeckem	28.10.1934	82
Heinz Schwaab	07.10.1934	82	Ingeborg Bous-Schiffers	30.10.1924	92
Wilfried Oehmen	09.10.1937	79	Michael v. Locquinghien	31.10.1955	61
Stefan Bender	10.10.1933	83	Karl-Fr. Harnischmacher	31.10.1944	72

*Wir trauern um unsere
verstorbenen Mitglieder*

Iris Kronshage
Heinrich-Theodor Kleis
Heinz-Hermann Overlöper

Redaktionsschluss

*für die nächste Ausgabe der
Bilker Sternwarte ist Freitag,
der **14. Oktober 2016.***

www.kreissparkasse-duesseldorf.de



**Kreissparkasse
Düsseldorf**

Seit 1905 in
der Carlstadt.

Kasernenstraße 69 | 40213 Düsseldorf | ☎ 0211 - 873-0

Weitere Geschäftsstellen in Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath.

Et is Nacht ond de Sternches sind öwer misch!

Wenn et donkel is ond dä Mond dät schiene, dann dehse kikke noh dä Mond ond die Sternches. Äwer dat is wat onjeheuer schönes.

Et is Nacht ond die Sternches send öwer disch.

Du denks, du bis mit denne alleen. Du bis mit die Welt alleen ond mit denne Sternches. Die jehöhre disch. Dä lewwe Joot deht die disch leihe. För e paar Minutte.

Et is Nacht ond nur de Sternche sind öwer disch.

Dat hät dä Heinrich Heine jesaht. Ond dä hät jeföhlt, wat mir allemole föhle dont, wemmer mit denne Sternches alleen send. Et is, als op mir aleen op de Welt sind, nur jedrare von onserer Jott ond alles wat em jehöt. Mein Jott, wat is dat onjeheuerlich schön:

Et is Nacht ond de Sternches sind öwer misch.

Se drare disch, se mache disch stark, se sare disch, dat du ne Minsch bis, dä ne Wääsch fengt zom Läuse, dä wehs woröm et sisch lohnt zu läuwe. Du bess ömnachtet von all dinn kleene ond jrosse Problemsches, du bis enjefange in din eijene Scheuklappe, äwer du fengs ne Wääsch öwer disch, dä säht:

Et is Nacht ond de Sternches sind öwer misch.

Dat mäkt disch joht, dat brengt disch wiehder, dat mäkt disch zu ne besondere Minsch. Du kress ne Bleek för dat Läuse ond för dat jroße im Läuse:

Et is Nacht ond de Sternche sind öwer disch!

*Tschüss zosamme!
Uere Madet Joht*

GLAS Seit
über
130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

... an der Bilker Kirche 

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94



Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771



FERBER
BESTATTUNGEN

**Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf**

**Tel: 0211 39 26 74
Fax.: 0211 99 444 24**

info@ferber-bestattungen.de



Sich beizeiten kümmern.

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 0211 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Susanne Garn
Im Dahlacker 3, 40223 Düsseldorf, Telefon 0211 / 17 809 738, E-mail: SusanneGarn@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack & Storch Dietrich UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Offset- und Digitaldruck
Rather Straße 12, 40476 Düsseldorf, Postfach 32 10 31, 40425 Düsseldorf
Telefon 0211 / 51 44 43 40, Fax 0211-51 44 43 43, E-mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Bommershöferweg 7, 40670 Meerbusch, Tel. 02159 / 67 99 96, Fax 02159 / 67 99 98
E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,
Telefon 0211 / 39 46 99, Fax 0211 / 39 44 53, E-mail: toni.feldhoff@t-online.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 0211 / 33 40 42;
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9-13 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
H. Esser (Archivar), Tel. 0211 / 30 87 17, E-mail: horst.esser@arcor.de
H. Krause, Tel. 0211 / 34 03 08, E-mail: hille.krause@t-online.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 0411807800
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BHF00000835342

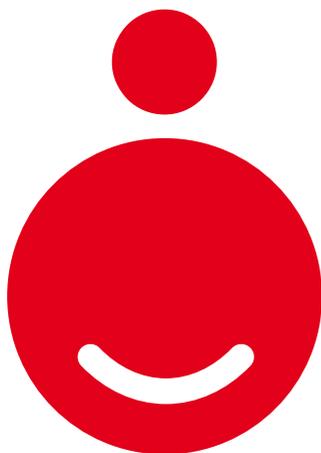
*Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro*

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilker-heimatfreunde.de



Lächeln ist einfach.



www.sskduesseldorf.de

**Wenn einem der
Finanzpartner in
jeder Situation mit
einem Kredit
helfen kann.**

Sparkassen-Privatkredit.

Wenn's um Geld geht



**Stadtsparkasse
Düsseldorf**